

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

XIX. GP.-NR

1311/AB

1995 -08- 08

Wien, am 7. August 1995
GZ: 10.101/243-Pr/10a/95

zu

1272 J

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHERParlament
1017 W i e n

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1272/J betreffend die Situation und Finanzierung der kooperativen Forschungsinstitute (Austria Cooperative Research), welche die Abgeordneten DI Schögggl, Rossmann und Dr. Grollitsch am 6. Juni 1995 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Welche im ACR zusammengeschlossenen Institute erhalten öffentliche Mittel und in welcher Höhe?

Antwort:

Im Jahr 1994 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende Institute aus öffentlichen Mitteln unterstützt:

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 2 -

Bautechnische Versuchs- u. Forschungsanstalt Sbg	122.000,--
Zentrum für Elektronenmikroskopie	353.000,--
Österr. Kunststoffinstitut	120.000,--
Österr. Textilforschungsinstitut	500.000,--
Österr. Gießereiinstitut	600.000,--
AcR	47.700,--
Österr. Lackinstitut	661.290,--
	<hr/>
	2,403.990,--

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß beispielsweise aus den Krediten des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst nicht unbeträchtliche Mittel aus der Auftragsforschung für die Kooperativen Forschungsinstitute zur Verfügung gestellt worden sind.

Punkt 2 der Anfrage:

Welche und wieviele Projekte der Institute wurden damit finanziert?

Antwort:

Mit diesen insgesamt 2,403.990,-- öS wurden folgende Projekte finanziert:

- a) Optimierung von Kontrollverfahren für Deponien (Wasserschutz)
 - b) Polarisationsmikroskopische Untersuchung von
Werkstoffquerschnitten
 - c) Hygienische Beurteilung von Kunststoffen nach EU-Richtlinien
 - d) Textilprüfung - Toxikologisches Potential durch Bakterien
 - e) Infrastrukturverbesserung Schmelzanlage Versuchsgießerei
 - f) Herausgabe eines Buches über den Dachverband
 - g) Umweltfreundliches Lackieren in KMU-Anforderungen, Lösungen
- Teil 1

Republik Österreich

~~Dr. Johannes Ditz~~
Wirtschaftsminister

- 3 -

Punkt 3 der Anfrage:

Welche Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden?

Antwort:

Erfolgreich abgeschlossen wurden bisher die Projekte lit. e), f) und g).

Punkt 4 der Anfrage:

Über wieviele und welche Projekte wurde in Veröffentlichungen berichtet?

Antwort:

Es kann keine erschöpfende Auskunft erteilt werden, zumal das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten über all-fällige Publikationen der Institute in einschlägigen Fachzeit-schriften oder Medien nicht informiert wird. Alle geförderten Projekte werden jedenfalls in der Faktendokumentation des Bundes-ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst veröffent-licht.

Punkt 5 der Anfrage:

Welche im ACR zusammengeschlossenen Institute führen "Schnellbera-tungen" durch, und wie groß ist der Umfang dieser Tätigkeit im Verhältnis zu jener an den Instituten geleisteten Arbeit?

Antwort:

Die Kooperativen Forschungsinstitute wurden in den Jahren 1993 und 1994 eingehend evaluiert. Dabei ist nie das Problem der Schnellberatungen angesprochen worden. Das Bundesministerium für

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 4 -

wirtschaftliche Angelegenheiten geht daher davon aus, daß Schnellberatungen nur von einigen wenigen Instituten und nur in einem untergeordneten Umfang (im Vergleich zur üblichen Geschäftstätigkeit) durchgeführt werden.

Punkt 6 der Anfrage:

Wie werden die Kosten der "Schnellberatung" finanziert?

Antwort:

Schnellberatungen sind als Serviceleistungen für die Mitglieder aus dem laufenden Budget der Institute zu bedecken.

Punkt 7 der Anfrage:

Können Sie sich vorstellen, diese zweifelsohne für die Wirtschaft wichtige Dienstleistung aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren?

Antwort:

Die gesamte Geschäftstätigkeit der Kooperativen Forschungsinstitute wird im Rahmen des Impulsförderungsprogrammes aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Dieses Programm baut auf "Unternehmensplänen" der Institute auf, die vorgelegt werden müssen, um die geplanten Schritte zur bestmöglichen Ausschöpfung des Potentials in den einzelnen Instituten transparent zu machen. Damit wird nicht nur die finanzielle Basis gestärkt, sondern auch gewährleistet, daß die Institute sich ihrer Vorzüge und Schwachstellen bewußt werden und einen Umstrukturierungsprozeß einleiten, um der österreichischen Wirtschaft ein attraktives Angebot zur Verfügung stellen zu können.

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 5 -

Punkte 8 und 9 der Anfrage:

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie den Finanzbedarf?

Wenn nein, wie sollte Ihrer Meinung nach diese Tätigkeit für die Wirtschaft finanziert werden?

Antwort:

Der Finanzbedarf der Institute für eine sinnvolle Umstrukturierung wird in der Evaluierungsstudie für 1995 mit etwa 45 Mio. öS beziffert. Im Impulsförderungsprogramm ist eine 40%-ige Eigenleistung der Institute vorgesehen. Diese Quote soll aus der Wirtschaft kommen.

